



Professor Dr. Dr. med.
Johannes Franz Hönig

Ästhetische Chirurgie – Qualitätssicherung muss Priorität haben!

Seit den ersten Publikationen zur chirurgischen Faltenbehandlung von Charles Conrad Miller aus Chicago, USA, im Jahre 1906 gewann mit Beginn der 1980er-Jahre die Ästhetische Chirurgie vermehrt an Interesse. Bis dahin waren Veröffentlichungen, die sich mit den Altersveränderungen auseinandersetzten, eher selten und in der Ärzteschaft verpönt, auch, um keine kollegialen Eifersuchten zu erzeugen.

Erst durch medienwirksame Darstellungen von Jugendlichkeit, Wellness und Lifestyle wurde das Schönheitsbewusstsein in der Bevölkerung geweckt und letztlich verstärkt, sodass heute ein extrem wachsender Markt auf dem Sektor der ästhetischen Medizin entstanden ist. Die Zuwachsraten auf dem amerikanischen Markt weisen Steigerungen von mehr als 500 Prozent in den vergangenen fünf Jahren auf und Experten beziffern den Umsatz auf dem US-Markt in den kommenden Jahren auf mehrere Billionen Dollar.

Auf diese weltweiten Tendenzen reagierten bereits frühzeitig die ärztlichen Standesvertreter, indem sie die Änderung der Weiterbildungsordnung für die Fachärzte der Plastischen Chirurgie unter Berücksichtigung der Ästhetischen Chirurgie beantragten. Dem trugen die Ärztekammern Rechnung und nahmen die Ästhetische Chirurgie mit in den Weiterbildungs- und Operationskatalog auf und verleihen nach entsprechender Prüfung die Anerkennung zum „Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie“. Von nicht unerheblicher Bedeutung war bei der Aufnahme des Begriffs „Ästhetische Chirurgie“ in der Facharztbezeichnung „Plastische Chirurgie und Ästhetische Chirurgie“, eine Tatsache, die Patienten vor nicht ausgebildeten und selbst ernannten Schönheitschirurgen zu schützen.

Vor diesem Hintergrund ist es umso erfreulicher, dass es sich der Oemus Media Verlag mit der Herausgabe der Zeitschrift „face“ zur Aufgabe gemacht hat, aktuell über die neuesten Entwicklungen und Stand auf dem ästhetischen Sektor als Bindeglied zwischen Zahnmedizin und Kopf-Hals-Chirurgie fachlich zu informieren. Die Zeitschrift erfreut sich wegen der fachlichen substantiellen Beiträge, der gelungenen, ansprechenden Aufmachung, der hervorragenden Abbildungsqualität und des Layouts in der Zwischenzeit einem enormen Leserzuwachs. Die Zeitschrift „face“ hat zwischen den vielen anderen deutschsprachigen erscheinenden Fachzeitschriften mittlerweile einen festen Platz eingenommen.

Ich wünsche der Zeitschrift „face“ weiterhin viele gute Beiträge, wachsende Leserschaft, eine hohe Auflage und einen etablierten Platz innerhalb der ästhetischen Medizin.

Professor Dr. Dr. med. Johannes Franz Hönig